



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Fasciculus Myrrhæ Dilectus Jesus Crucifixus, Per
Exhortationes & Meditationes de amarâ Salvatoris
passione ac morte evolutus seu explicitus ... Das ist:
Ermahn- und Betrachtungen vom bitteren Leyden ...**

Nagel, Bernhard Dietherich

[Münster], [1742]

Exhortatio 19. Misit eum Annas ligatum ad Caipham Pontificem. Joan. 18.
Annas schickte ihn gebunden zum hohen Priester Caiphas.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51950](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51950)

nore divino humana gravis videtur injuria: das ist / derjenig machts beschwerlich / der nicht weiß wie groß die Belohnungen der Gedult. Kan der / so mit einem Handschlag die Himmels Kron nicht gewinnen will / mit groß und tieffen Wunden den Sieg erhalten? Kan der / welchem vor Verthätigung der Göttlichen Ehr ein menschliche Unbill beschwerlich zu seyn scheint / durch ein freywilligen Todt die Herrligkeit eroberen? also Chrylost. O wolte Gott es hätten alle ein solches Hertz und Gemüth vor Verthätigung der Ehr Gottes! O hätte man Begierd und Lieb ihn zu folgen! und herghafft zu sagen mit Chrylostomo: mihi detur injurias sustinere ob Deum, atque contemni ob Deum potius, quam à cunctis regibus honorari: nihil enim prorsus nihil potest huic gloriæ comparari. Das ist: O wer gibt mir / daß ich von den Menschen unrecht leyde / wegen Gott verachtet werde / wegen Gott! Ich halte es besser dan von allen Königen geehret werden / nichts und nichts kan gewiß mit dieser Herrligkeit verglichen werden. Christus annoch der droben im Göttlichen Thron regieret / wird von vielen aufgelaßenen Gesellen mit Maultschen geschlagen: dan wie oft du eine dir zugefügte Unbill rächest / gibst du ihm in seinem Thron ein greulichen Backenstreich / also / daß er dir vorhalten könne mit selbigem Zug / was er Saulo: Saule, Saule quid me persequeris? oder was er dem Malcho: quid me caedis? dem H. Stephano seynd die Steine der Verfolgungen süß gewesen / wie die Kirck saget / ja so süß wie Zucker Brodt. Du kanst sie auch süß machen / wan du ein Kind Gottes seyn willst. Si Filius Dei es, dic ut lapides isti panes fiant. Alsdan wirds geschehen / daß du nach diesem Leben beglückt das Brodt der Glory im Reich Gottes essen mögest / Amen Amen / das geschehe.

Diese Unbill muß ich rächen /
 Diesem Schurck den Hals zerbrechen /
 Sagstu wan beleidigt bist /
 Eh' du solches außgesprochen /
 An dein'm Begner dich getroffen /
 Jesus schon getroffen ist.

EXHORTATIO 19.

Misit eum Annas ligatum ad Caipham Pontificem. Joan. 18.
 Annas schickte ihn gebunden zum hohen Priester Caiphas.

SUn sehet / was die Siupschafft / Schwiegerschafft / Freundschafft nicht thue in der Welt. Des hohen Priesters Annas Tochter ware am Caiphas verheyrahtet / er ware ein Schwieger-Vatter
 des

des Caiphaz, Annas ein greiß und alter hoher Prierster / drumh sendet er Christum den Herrn zu seinem Schwieger-Sohn den Caiphaz. Annas hatte das erste Gericht über ihn gehalten. Die Untersuchung seines Lebens / wie er gelebt / seiner Lehr / was er gelehrt / seiner Jünger / in derer Gesellschaft er sich gehalten / was Arth Lebens die führten / hievon hatte Annas examinirt. Da er nun nichts straffbahres erfahren konte / schickte er ihn zum Caiphaz, in Meynung ihme seinem Schwieger-Sohn einen grossen Gefallen zu thun. Nun frage ich erstlich: Christus hat sich müssen darstellen vor drey Richtstühlen und Consistorien / bey Annas, Caiphaz und Herodes, ehe er vom Pilato zum Creuz-Todt verurtheilet wurde. Was ist / liebste / die Ursach? daß er nicht gleich zum Pilato gezogen worden / dan vom Richter und Landpfleger eines Römischen Kayfers / nicht von den Juden wurde das Hals-Urtheil über die malehig Versohnen gesprochen: die Juden dorfften niemand tödten / dan sie unter die Bottmäßigkeit des Römischen Kayfers gefallen waren.

Die erste Ursach dan / warum der Herr an so viele Richtstühle geschickt / ist: damit die hohe Prierstere bey dem Volck / wobey sie den ersten Sessel und Meisterschaft suchten und liebten / ihnen ein grosses Ansehen erwürben. Das war ihr Hochmuth und Ehrsucht / die über Christum allzeit stiege: dan das ziehen und schleppen von Annas zu Caiphaz geschah nicht ohne Lauffen und Gerösch des Volcks.

Luc. 11

Und gleichwie sie die hohe Prierster öffentlich bey dem Posaunen-Klang ihre Almosen reicheten / damit sie von den Menschen gerühmet wurden; also suchten sie öffentlich Mit-Richter des zum Todt verdamnten Christi genant zu werden.

Matt. 6

Zweyte Ursach ist / oder kan diese seyn / weil die Juden nicht wußten / was sie eigentlich dem Pilato fürbringen wolten / um den Todes-Sentenz über Christum zu erhalten. Bey diesen Richteren dan / und also privaten Häusern geschah nichts anders / als daß man sich berathschlagte / von welchen Dingen die Anlag seyn solte. Ubrigens ist auch gewiß / wan man die recht gerade Gerichts-Form hätte halten wollen / solte man Christum erstlich zur Gefängniß gezogen haben / auffdaß mit der Zeit der Handel besser erörtert würde / gleichwie die Sach Barrabaz gehandelt wurde. Es hatten nemlich da / wie nun / die verklagte ihre Vor- und Gegensprechere. Hier aber geschah gerade das Gegenspiel / und ware nichts da als abgeschnelleses Blut-Gericht / wobey die Vernunft gescheitert.

Principes autem Sacerdotum querebant falsum testimonium, ut eum morti traderent. Die vornehmste Prierstere suchten eine falsche Zeug-

Zeug-

Zeugnüß / damit sie den Herren zum Todt brächten / und solche Verathschlagungen giengen bey der Nacht vor / da die liebe Gerechtigkeit zu stark verschleyert ware. Sie geschahen von neidigen Menschen / deren Wandel Christus oft bestraffet hatte. Es kan aber der / so der Gerechtigkeit und Tugend abhold ist / eben wenig ein gesundes Urtheil fällen / als ein trieffendes Aug gnau alle Theil unterscheiden kan. Das einfältige Volk / wans wäre befragt worden / hätte diß für gewiß gesprochen : Christus hat alles wohl gethan : die Tauben hörend gemacht / die Blinden sehend. Aber die Gelehrte in Gott- und menschlichen Gesaß erfahrne / als die Schriftgelehrte / Pharisaer und hohe Priester / pfuy Schand ! spintisieren auff falsche Zeugnüßen über Jesum. Sein Unschuld wissen sie / ruffen jedoch : reus est mortis er muß sterben. O was ein Laster !

Marc. 7

Hierauß lernen wir was ein groß Ungeheur vor Gott seyn müße die Hoffart / Ehrsucht / Aufgeblasenheit / ein Ursprung nemlich vieler Lasten. Die Hoffart allein / und darauß entstandener teuflischer Neid der hohen Priesteren Annæ und Caiphæ , hat Jesum gebunden zu die gottlose Gericht-Stuben gezogen / allwo von Annas als einem falschen politico, er von Lehr und Jüngeren befragt / von Caipha aber bey Reißung der Kleyder / als ein Gottslästerer heraufgerufen wird. O güldene Demuth des einfältigen Volcks / hättestu aussprechen mögen ! Du sitzt nun zur Zeit auff der letzten Banc : von dir wird nichts gesagt noch gedacht / indem der demüthige Jesus / und dessen einfältige Brüder abgewiesen werden. Zweitens lernen wir / daß die allergelehrteste / erleuchtete Menschen vom Teuffel verblindet / zusammen kommen / damit sie gegen ihr Wissen und Gewissen / des unschuldigen Jesu Leben des Todts schuldig verdammeten. Dan wer konnte besser / was Jesus vor einer wäre / wissen und sagen als Annas und Caiphæ ? als von welchem sie täglich so grosse Wunderwerck hörten / umb welche er als ein großer Prophet oder Christus selbst und Messias von allen benahmset wurde. Und dennoch / O Teuflische Mißgunst und Neid ! es wird zum Creuz verdammet mein Jesus / allein / weil er unschuldig / weil er Zeichen thate / die niemand thuen konnte : weil er ein allgemeiner Menschen-Freund / weil die ganze Welt ihm nachlieff / weil er die Wahrheit auch vor Königen predigte / eben darum verurtheilet man ihm zum Todt ; und damit es gewisser und schneller geschehe / wird die in Halsgerichten sonst übliche Weile und Verzögerung aufgelaßten : fluchß fahret man fort / darum raffet man falsche Zeugnüß herbey.

Jois 3

C. 12

So

So laffet uns dan / wan wir dem unschuldigen Jesu das Leben gön-
nen / von diesen zweyen Lasten / Hoffart und Neyd abtsehn / als welche
fürnehmlich den Herrn zum Todt gebracht. Diese zwey seynd Stricke des
Teuffels; vor diesen hütet euch / lehret von Christo demüthig / sanftmü-
thig zu seyn / und also werdet ihr Christum in seinen Brüdern nicht verdam-
men / Amen.

Hochmuth / Neyd bey Juden-Schaaren
Nur die bloffe Ursach waren /
Jesum daß verdammet ward.
Christen Mensch: sey doch demüthig
Frei vom Neyd / mild / holt und güthig /
So bistu von Christi Art.

EXHORTATIO 20.

Viri qui tenebant Jesum, illudebant ei cædentes. Luc. 22.
Die Männer / welche Jesum hielten / spotteten und schlus-
gen ihm ins Angesicht.

WAn jemahlen zu bewunderen / daß alle vier Elementen nicht be-
wegt / der ganze Erd- und Himmels-Kraiß nicht auff einmahl
gescheidert / gesuncken und zu Grund gangen / so ist es damah-
len zu bewunderen gewesen / als die hohe Priester und übrige
Obrigkeit den Herrn Jesum dem Volck und Soldaten übergelassen nach
ihren Muthwillen mit ihme zu handelen. Sie nemlich die hohen Priester
nachdeme sie den Herrn zur Red gestellet / verschlossen sich auff einer Rath-
stube / und hielten die Nacht durch oder gewiß eine geraume Zeit in dersel-
ben ihren Rath / damit sie ihm das Leben absprechen möchten. Die gemei-
ne Juden unterdessen hatten den Herrn / den Urrheber aller Unschuld / den
Spiegel der Reinigkeit zwischen sich als einen ihres gleichen. Nun gedene-
cket / wan ein Dieb oder Mörder oder Gottschänder zu dieser unser Zeit
überzeuget ist / wird er nicht im Kerker allein verwahret bis der Todes-
Sentenz über ihn gesprochen? hierüber darff niemand seine Hand legen /
niemand schimpffen; und Christus der Unschuldigste wird dem aufgela-
sensten Volck / Schurren und Lotterbuben übergeben. Was er nun
unter und zwischen diesem Volck gelitten / ist also entseghlich / daß hier über
möchte die Forcht selbst erzitteren / die Verwegenheit sich schämen / und
die Grausamkeit sich entsetzen.

Hier / O frommer Christ! bilde dir ein alles / was magerdacht wer-
den vom ungereimtesten Spott und Hohn / Schmach und Verachtung /
alles